

Impulse zu den 7 Säulen der kfb-Spiritualität

von Magdalena Feiner

In einem der Visionssätze der Katholischen Frauenbewegung können wir lesen: „Die kfb lebt und handelt aus einer Spiritualität, die sich am Evangelium orientiert“. Mit **Heute Christin sein** wurde 2011 bis 2013 das Thema Spiritualität als Arbeitsschwerpunkt gewählt.

**glaubhaft – spürbar – wirkungsvoll
gemeinsam – kraftvoll – engagiert
Das ist kfb!**

Ich lade euch, liebe kfb-Frauen, sehr herzlich ein, in euren Pfarr-Runden dieses Thema zu besprechen.

Von Werten geleitet

„Wo dein Schatz ist, wird auch dein Herz sein“ (Mt 6,21)

Für einen Wert, der mir wichtig ist, setzte ich mich ein, bin ich mit meinem ganzen Herzen dabei. Menschen haben verschiedene Wertvorstellungen und setzen sich dafür ein. kfb-Frauen setzten sich für essentielle Grundwerte wie Menschenwürde, gerechte Ressourcenverteilung zwischen Frauen und Männer, ... ein.

Den wichtigsten Grundwert („Schatz“) hat Jesus uns mitgegeben: „Du sollst Adonaj, deinen Gott von ganzem Herzen, mit deinem ganzen Leben und mit deinem Verstand lieben... Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Mt 22, 37-39)

„Gott ist Liebe“ lesen wir im 1. Johannesbrief. Gottesliebe ist erfahrbar in der Nächstenliebe und in der Liebe zu sich selbst. „All you need ist love“ sangen schon die Beatles, 1967.

Welche Werte sind mir wichtig und lebe ich? Welche Werte sind notwendig für den gemeinsamen Weg, den wir als kfb-Frauen gehen?

Dem Leben dienend

In Dankbarkeit mein Leben gestalten, es ist mir geschenkt. Dem Leben dienen kann ich nur, wenn das, was ich tue, aus einer inneren Freiheit geschieht und es ein Mehr an Lebensfreude, Sinn, Energie, Erfüllung,... bringt. In meinem Leben gibt es Dunkles und Helles, Gutes und Böses, Brüche. Es ist notwendig, diese Lebenssituationen liebevoll wahrzunehmen und zu fragen: Was braucht es für mich zum Wachsen und Reifen? Was braucht es auch für eine Gruppe? Diese Fragen müssen wir uns immer neu stellen: Was braucht das gute Leben für alle? Was fördert das gute Leben? Was bedroht das gute Leben? Was zerstört das gute Leben? Was dient dem guten Leben?

Gestalte ich mein Leben so, dass es dem guten Leben aller dient – meinem eigenem, dem der Mitmenschen, der Schöpfung?

In Gemeinschaft getragen

Nur eine solche Gemeinschaft trägt, die bestärkt, die wertschätzend, achtsam und heilsam miteinander umgeht, die ehrliche und aufrichtige Gespräche fördert und wo auch unterschiedliche Meinungen sein dürfen. Eine solche Gemeinschaft trägt, die den Blick zu den Schwestern und Brüdern weltweit öffnet, in der Freude, Glück, Hoffnung, Verletzungen, Trauer miteinander geteilt werden. Wo Neid in Solidarität umgewandelt wird, in der auch Versöhnung gelebt wird, in der wir uns gegenseitig ermuntern, unsere Charismen und Begabungen zu leben, so eine Gemeinschaft trägt. Wir kfb-Frauen sind eine bunte, vielfältige Gemeinschaft. Leben wir unsere

Schwesterlichkeit und unsere Geschwisterlichkeit! Nehmen wir den Satz von Martin Buber ernst: „*Der Mensch wird am Du zum Ich*“.

In welchen Gemeinschaften fühle ich mich beheimatet? Welchen Beitrag bringe ich ein?

Den Frauen gerecht

In vielen biblischen Erzählungen erfahren wir Frauen: Der Gott Jesu Christi, zu dem wir uns bekennen, nimmt uns Frauen in unserer Individualität und unserer konkreten Lebensgeschichte ernst. In den Texten und Geschichten des ersten Testaments erfahren wir, dass wir von Beginn unseres Lebens als „Ebenbild Gottes“ in unserem Frausein angenommen sind (Gen 1,9) und von unserem Gott beim Namen genannt wurden. Im zweiten Testament wird von einem großen wertschätzenden Umgang Jesu mit Frauen erzählt. Er hat Frauen in seine Gemeinschaft gerufen, ihnen Aufmerksamkeit geschenkt, sie in die Mitte gestellt, sie geheilt (z.B. Lk 13, 10-17 und viele andere Begegnungs- und Berufungsgeschichten).

Eine wichtige Frage für uns kfb-Frauen ist die Frage der Geschlechtergerechtigkeit, wo wir uns noch vieles wünschen: In liturgischen Feiern, in deren Sprache Frauen benannt werden und nicht nur mitgemeint sind, in der auch Frauenthemen und Lebenswelten von Frauen ihren Platz haben dürfen, wie Muttersein, unerfüllter Kinderwunsch, zerbrochene Beziehung, Singleleben, Gewalt an Frauen,...

In welchen Situationen meines Lebens möchte ich, dass man mir gerecht wird?

Zum Handeln bewegt

Was wäre eine Kirche ohne die vielen kfb-Frauen? Sie legen Hand an, sie lassen sich von konkreten Nöten der Menschen berühren und helfen: Wie z.B. beim Familienfasttag, in der Mitarbeit bei der Caritas, in vielfältigen Weihnachtsaktionen, ... Es geht darum einander zu stärken und kleine Schritte zu setzen. „*Man kann ohnehin nichts tun, ist wohl der gottloseste aller Sätze*“, sagt die evangelische Theologin Dorothee Sölle. Die Kraftquelle für unser Engagement kommt aus unserem Glauben an einen Gott, der mitgeht und mitträgt. „Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um heute seine Arbeit zu tun“.

Was bewegt mich zum Engagement? Was sind meine Kraftquellen, die mich handeln lassen?

In Traditionen gewachsen

Traditionen müssen für eine Gruppe von Menschen einen Wert haben und ihnen Sinn verleihen. Was möchten wir weitergeben? Was lassen wir zurück? Wenn Tradition etwas bedeuten soll, ist Veränderung immer wieder notwendig. Auf die eigenen Lebenserfahrungen schauen: Was tut gut? Was hat sich mir heilsam erwiesen?

Tradition ist nicht „*Anbetung der Asche*“ sondern „*Weitergabe des Feuers*“ (Gustav Mahler). Wofür brennt mein Herz?

Auf biblische Traditionen schauen, wie z.B. auf Maria Magdalena, die als erste Frau von Jesus den Verkündigungsauftrag „Geh zu meinen Brüdern...“ (Joh 20, 17b) erhalten hat und vom Kirchenlehrer Augustinus als eine „*apostola apostolorum*“ bezeichnet wurde – eine Apostelin der Apostel.

Welche Traditionen tun gut und sind wichtig? Was möchte ich weitergeben, was zurücklassen?

Das Wort Gottes hörend

Worte Gottes, Kraftworte, welche uns in der Heiligen Schrift gesagt werden, sind wohl die Basis unseres Tuns für uns kfb-Frauen. Hören wir auf das Wort Gottes, auf diese gute Nachricht, wo in den Geschichten vom Reich Gottes, dem Reich des Friedens und der Gerechtigkeit gesprochen wird. Lassen wir uns davon anstecken und bestärken für unser Tun. Machen wir uns auch auf die Suche nach den biblischen Frauengestalten, von denen wir uns Stärkung holen können. Lesen wir die Worte der Bibel als befreienden, heilende und frohe Botschaft. Lasst uns mit Jesus gehen, mit ihm teilen, mit ihm gute Worte zusagen, mit ihm zuhören, mit ihm lieben, mit ihm hoffen, mit ihm verzeihen, mit ihm auch die Durststrecken aushalten,...

Welche Bibelworte fallen mir ein, die mich berühren, mich stärken, mir Zukunft ermöglichen?